

Jürgen Terhag

Zum Tod von Werner Krützfeldt

Der AfS nimmt Abschied von seinem langjährigen Bundesvorsitzenden

In den frühen Morgenstunden des 29. Mai 2008 verstarb der langjährige Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Krützfeldt unerwartet während eines Urlaubs auf Sylt.

Wir möchten mit diesem Nachruf auch im AfS-Magazin unserem ehemaligen Bundesvorsitzenden für sein Wirken im AfS unseren Dank aussprechen.



Foto: privat

Werner Krützfeldt hatte den AfS von 1967 bis 1992 ein Vierteljahrhundert lang(!) geleitet und dabei wichtige Impulse gesetzt, deren positive Folgen noch bis in die Gegenwart reichen.

So hat er zum Beispiel dafür gesorgt, dass der AfS in den *Deutschen Musikrat* aufgenommen und Mitglied in der *Arbeitsgemeinschaft für Musikerziehung und Musikpflege* (AGMM) wurde, als deren Vorsitzender er sich wiederum in den Jahren von 1980 bis 1992 – ganz im Sinne des AfS – besonders für die Förderung Populärer Musik einsetzte. Auch die Aufwertung des Fachs Gesang im Bereich der Hochschulen und als Kategorie im Wettbewerb *Jugend musiziert* gehen mit auf seine Initiative zurück – diesen Kreis schließend hat er sich in den letzten Jahren sehr erfreut darüber geäußert, dass nun auch Populäre Musik in *Jugend musiziert* integriert wurde.

Als der Gründer des AfS, Richard Junker, in den Weihnachtstagen des Jahres 1966 völlig überraschend starb, übernahm Werner Krützfeldt als dessen Schwiegersohn Hals über Kopf das verantwortungsvolle Amt. Es gelang ihm in den folgenden Jahren nicht nur, die zahlreichen organisatorischen und konzeptionellen Schwierigkeiten eines ständig wachsenden Verbands zu meistern, er verhalf darüber hinaus dem AfS und den vom AfS verfolgten Zielen zu einer ganz neuen Aufmerksamkeit in der musikpädagogischen Landschaft.

Nicht ohne Stolz vermerkt Werner Krützfeldt in seinem Beitrag für das AfS-Magazin zum 50-jährigen Verbandsjubiläum im Jahre 2003, dass viele bedeutende und innovative Lehr- und Schulbuchautoren der Zeit aus dem AfS hervorgegangen sind und nennt stellvertretend das *Lehrbuch der Musik* von Helmuth Hopf und Hildegard Krützfeldt-Junker, *Musik aktuell* und *Liederma-*

gazin von Helmut Segler, Werner Breckoff, Günter Kleinen, Werner Krützfeldt und Heinz Lemmermann, *Spielpläne* von Karl-Jürgen Kemmelmeier u. a. und *Musik hören – machen – verstehen* von Wulf-Dieter Lugert. Die Bundeskongresse – damals noch Bundestagung genannt – (21 dieser Großveranstaltungen fanden unter seiner Leitung statt!) wurden während seiner Amtszeit immer bedeutsamer, die Teilnehmerzahlen stiegen und der AfS wurde zunehmend als eigenständiger, starker Musiklehrerverband zur Kenntnis genommen. 1992 übergab Werner Krützfeldt beim AfS-Bundeskongress in Berlin den Bundesvorsitz an Prof. Dr. Volker

Schütz und wurde gleichzeitig von der Mitgliederversammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Auch im Musikleben seiner Heimatstadt Hamburg setzte Werner Krützfeldt wichtige Impulse: Er war von 1990 bis 1996 Vizepräsident der dortigen Musikhochschule und von 1978 bis 1990 als Aufsichtsrat der Hamburgischen Staatsoper tätig. Seit der Gründung des Hamburger Landesmusikrats (LMR) im Jahre 1978 war er dessen Präsident, nach seinem Ausscheiden wurde er Ehrenpräsident des LMR. In Krützfeldts Amtszeit fiel das Hamburger Telemannfest (1981), das Brahmsjahr (1983) sowie Chor- und Orchesterwettbewerbe (seit 1986). Der

LMR war verantwortlich für die Einrichtung des Landesjugendjazzorchesters (1988) und richtete den Brahms-Wettbewerb im Jahre 1997 aus. Im Jahre 1998 erhielt er anlässlich seines siebzigsten Geburtstags die Senator-Biermann-Ratjen-Medaille. Im Senatsbeschluss hieß es dazu: „Während seines gesamten Berufslebens hat sich Werner Krützfeldt ehrenamtlich im musikpolitischen Bereich engagiert und mit Leidenschaft, Durchsetzungsvermögen und Liebe zur Sache große Erfolge für das Musikleben nicht nur in Hamburg erwirkt.“ Der AfS ist Werner Krützfeldt zu tiefem Dank verpflichtet und wird ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Augenblicke – Erinnerungen an Werner Krützfeldt



Fotos: privat

Mir ist Werner Krützfeldt bereits während meiner Schulzeit äußerst positiv aufgefallen, da in meinem ersten Musikbuch, das wirklich die ganze Klasse klasse fand, auf dem vorne drauf eine farbige Collage war und in dem es endlich einmal Fotos und kritische Texte gab statt alter Lieder und braver Scherenschnitte, vorne drin auch sein Name stand: „Krützfeldt, Segler, Lemmermann“ – das fanden wir als Schüler sehr witzig! (Jürgen Terhag, AfS-Bundesvorsitzender)

Während meiner langen Zeit als Werners Stellvertreter im Bundesvorstand lernte ich ihn als einen äußerst offenen Musikpädagogen kennen. Zusammen mit ihm und Karl J. Kemmelmeier den „neuen“ AfS zu konzipieren und zum inhaltlich führenden musikpädagogischen Verband zu machen, war eine große Aufgabe, der wir uns mit viel Spaß und auch viel Erfolg stellten. (Dieter Lugert, AfS-Ehrenmitglied)

Werner Krützfeldt begegnete mir schon zu Beginn meines Studiums: Er fiel durch seine kompetenten und kritischen Fragen auf, die er den oft verduzten Professoren coram publico stellte. Während der AfS-Bundeskongresse in Bayreuth erlebte ich ihn als hochkarätigen Referenten und versierten Diskutanten. Besonders beglückend waren die sechs Jahre bis 1996, in denen er als Vizepräsident mit mir zusammen in unserer wechselseitig komplementären Kompetenz die Hochschule innovativ leitete und prägte. (Hermann Rauhe, langjähriger Präsident der Hamburger Musikhochschule)

Ich habe Werner Krützfeldt sehr geschätzt – ich hatte vier Semester bei ihm Satzlehre-Unterricht. Das war eine Wonne! (Christiane Jasper, AfS Hamburg-Schleswig-Holstein)

Wir saßen beide nebeneinander bei der jährlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates. Werner Krützfeldt als Vorsitzender der Bundesfachgruppe Musikpädagogik und ich in meiner Funktion als neuer Bundesvorsitzender des AfS. Werner, den Kopf noch voll von gerade erledigten Tätigkeiten, war dennoch hellwach an der Diskussion beteiligt. Plötzlich nahm er einen Kugelschreiber zur Hand, holte einen Zettel aus der Tasche und begann nebenbei sich Notizen zu machen. Es war, wie sich später herausstellte, die Vorbereitung seiner Rede zu seiner Verabschiedung als Vorsitzender der Bundesfachgruppe, die er lange Jahre erfolgreich geleitet hatte. Eine halbe Stunde später stand er am Rednerpult: Er hielt eine hinreißend formulierte Rede. (Volker Schütz, ehemaliger AfS-Bundesvorsitzender)

Nachdem bei einer AfS-Sitzung 1972 den ganzen Tag über engagiert diskutiert wurde, sollten schließlich gegen Abend auch andere Gesprächsthemen aufgenommen werden. Da geschah Seltsames: Man sprach plötzlich über Musik, ganz traditionell über Musik. Dabei wurde uns bewusst, dass der Gegenstand, um den es eigentlich geht, häufig außer Acht gelassen zu werden droht. So kamen wir auf die Idee, diesen Zustand in Form eines Kunstwerks als „musikalischen Wanderpreis“ zu visualisieren: Auf einem schwarzen Holzblock stand eine große Stimmgabel, umgeben von Stacheldraht, der das Klingeln verhindert. Als im Jahr darauf die Bundestagung in Münster die „Musikpädagogik im Drahtverhau“ zum Thema hatte, wurde dieser Preis Hermann Rauhe mit illustren Kommentaren als Erstpreisträger überreicht. (Hildegard Krützfeldt-Junker, Gründungs-Mitglied des AfS)